

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an die Ortslisière entgegen, um möglichst bald im Besitz meiner Briefe zu sein. Endlich kommen sie. Ich reiße dem Zugsführer die Briefe aus der Hand: für mich ist keiner darunter. Verzweifelt gehe ich in den Kompagniebereich und werfe mich in das Gras, als ein Koch auf mich zukommt. Er habe zwei Karten für mich eingesteckt, um sich eine Zigarette als Botenlohn zu verdienen. Es sind gute Nachrichten, so daß ich fast von meinem Aberglauben geheilt werde. Es ist ein glücklicher Dreizehnter bis jetzt. Mein Bruder hat seiner Frau einen witzigen Brief gesandt, und es geht ihm gut. Ein Mitschüler, jetzt als Pionierkadett beim Bau der Savebrücke tätig, bringt mir Zigaretten.

Die Ortschaft ist evakuiert. Nur in einem der verlassenenen Häuser ist eine kranke hilflose Greisin aufgefunden worden. Schon die Landwehrsoldaten scheinen sie gelobt zu haben, denn Kommißbrotreste liegen an ihrer Bettstatt. Wir setzen das Samariterwerk an der Alten fort, die geistig vollkommen frisch und sehr beredt ist, und unser Arzt gibt ihr Medikamente.

Es regnet ein wenig. Die Apfelbäume stehen in zweiter Blüte. Auch der wilde Oleander ist mit blaßroten Blüten bedeckt. Durch die Felder laufen hungrige Hunde des Dorfes, und Krähen streichen in Schwarmlinien durch die Luft, aufgeschwecht durch Aeroplane. Bei Nacht fährt ein Motorboot, das uns gehört, zur Bewachung der Save fast lautlos — nur sein Plätschern im Wasser, nicht aber der Motor, ist hörbar — hart am Ufer bis zu einer Wassermühle, die östlich von Rača liegt. Ein Witz bezeichnet sie bereits als die „Zwickmühle“.

Wir heben Deckungen aus, etwa 500 Schritt hinter dem Ufer parallel zu diesem; wenn unsere Kompagnie von der Festung zurückgeschlagen werden sollte, wäre dies unsere Verteidigungslinie. Am Bahnhof baut eine Korneuburger Eisenbahnkompagnie Rampen aus starkem Buchenholz. Mit Schotter bestreute Dächer sichern die Strecke vor Artilleriefuer.

Nachmittags hatte ich mit zwei Mann die kleine Wassermühle zu durchsuchen, die hart neben dem Ort in der Save verankert